

mengeschlagen, und dann die Figur zusammengelöthet. Diese Hülse wird auf den schon fertigen messingenen Fingerhut aufgeschoben, und durch Einschlagen desselben, mittels eines Stempels, in einen Amboss mit konischem Gesenke so fest daran getrieben, daß sie vollkommen anschließt, und nicht wieder abgeht. Die Vertiefungen auf der Oberfläche bringt man auf dieselbe Art hervor, wie ich schon beschrieben habe; dann wird der obere Ring von Messing, der ebenfalls aus dem Ganzen gegossen ist, angelöthet, und zuletzt der Fingerhut von auswendig und innwendig gut abgedreht.

Messingwerk in der Grüne bey Iserlohn.

Der Weg dahin, so wie zu den weiter abgelegenen, im Folgenden gleich näher zu beschreibenden Eishütten-Etablissements zu Elbelingsen, führt von Iserlohn aus über Gebirge, und ist daher sehr beschwerlich und ermüdend, zu gleicher Zeit aber auch im hohen Grade romantisch. Die Gegend in ihrem herbstlichen Schmucke, allenthalben mahlerisch schön, gewährte die unterhaltendste Manigfaltigkeit in den stets abwechselnden Ansichten. Dieser Genuß der natürlichen Reize wurde noch um vieles durch das Vergnügen erhöht, welches ich aus dem Umgange einer sehr liebenswürdigen holländischen Familie, zweyer Herren und einer Frau von Brakell aus Utrecht, schöpfte, in deren Gesellschaft ich diese kleine Excursion unternahm.

Eine halbe Stunde von Iserlohn liegt das Messingwerk, welches einer Gewerkschaft gehört. Es war früher so bedeutend, daß es 12 Schmelzöfen beschäftigte, jetzt aber reichen 3 vollkommen hin, den gesunkenen Debit zu befriedigen. Diese Öfen liegen in der Hüttensohle, und sind mit ihrem Gießsteinen und sämtlichen dazu nöthigen